

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

318 - Freiburg 1314 April 18: Johannes der Menninvn Niclawes der  
Menninvn seligen sun ein burger von Friburg [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

*Geschrieben von derselben Hand wie n. 314.*

*Zur Sache: Umfangreiche Prozeßurkunde mit Zitierungen von Schreiben an den Abt in direkter Anrede ähnlich wie in n. 290.*

316

1314 April 4

5 *Abt und Konvent von Tennenbach tun kund, daß in ihrem Streit mit Komtur und Konvent des Deutschenhauses zu Freiburg umb den zehenden von dem gûte ze Wasenwiller, daz da heisset dú Techentze, daz úns gab her Berhtolt von Biengen ze eime wechsel umb daz gelte, daz da horte ze sins vatter un sinre mûter jarzit von der múli ze Nvnkilch, vor brúder Heinrich dem Sommer dem predier un*  
 10 *meister Heinrich von Merdingen dem schúlmeister ze Friburc als gemeinsam erwählten Schiedsleuten also gescheiden ist: Da sie mit Briefen und lebenden Zeugen den Beweis erbrachten, daß dú Techenze nût sol zehenden gen noch och nie enheinen gab, haben die Schiedsleute entschieden, daß sie dieses Gut mit Zehnten und allem zugehörigen Recht zu freier Verfügung haben sollen. Geschehen und geschrie-*  
 15 *ben 1314 an sant Ambrosiun tac des bischof.*

*Or. Karlsruhe GLA: 21/452b. Siegel (stark besch.) an Leinenstreifen: wie an n. 97.*

*Geschrieben in Buchschrift wohl von einer Tennenbacher Hand.*

317

Konstanz 1314 April 16

20 *Frater Johann von Rhein, Bischof von Valanea, Generalvikar von Konstanz, verleiht für Unterstützung der Minderbrüder zu Freiburg 40 Tage Ablass von schweren und 1 Jahr von läßlichen Sünden.*

*Stadtarchiv: Protocollum conv. S. Martini (Lackner—Schubert), S. 20 n. 106.*

25 *Freib.DA. 28, NF. 1, 350 n. 106.*

318

Freiburg 1314 April 18

Johannes der Menninvn<sup>1</sup> Niclawes der Menninvn seligen sun ein burger von Friburg kúndet, daß er seine 3 *W* *S* *B*risger Zins auf Martini von Heinriches des Langen huse<sup>2</sup> dem vordern<sup>3</sup>, das da lit ze Friburg an dem kilchhove nebet dem

30 **318** <sup>1</sup> *Ungewöhnliche Namensbildung, doppelte weibliche Endung, ohne das dazu gehörige Beiwort Sohn (vgl. Bd. 2 Register). Mennin ist wohl weibliche Form von Mann. Vgl. Socin MN. S. 152f.* <sup>2</sup> *Von ihm bekam das Haus (Münsterplatz 8) den Namen „Zum Langen“.* <sup>3</sup> *Es hatte also ein selbständiges Hinterhaus wie das Haus Münsterplatz 22 (vgl. n. 117). Die Angaben bei Flamm (GO. 2, 190) sind durch die irrtümliche, schon öfter berichtigte Schätzungszahl 1460 unrichtig, wieder ein Beispiel dafür, wie notwendig eine Neubearbeitung der GO. wäre.*  
 35

huse ze dem Juden, *verkauft und aufgegeben hat* hern Götfride von Sletstat einem burger von Friburg an des von Tanhein seligen pfründe<sup>4</sup> für ledig eigen nach der Herrschaft Recht, jedoch ehrsätzlich mit 5 β S<sub>1</sub>, um 19½ Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts. Quittung und Währschaft. Siegel der Bürger von Friburg auf beider Bitten. Zeugen: her Heinrich von Mvnzingen der burgermeister, 5 her Cünrat Kÿcheli, her Sneweli in dem Houe, her Rüdolf der Turner rittere, Meinwart von Tottinkouen, Cünrat Kÿcheli, Johannes von Kürnegge, Johannes der elter Turner, Rüdolf sin vetter, Niclawes Ederli, Peter der Mvnzemeister, Peter der Menninvn. *Geschehen und gegeben 1314* an dem nehsten dunrestage vor sante Gerien tage. 10

*Or. Münsterarchiv Stadtsiegel IV an Leinenstreifen. Rückvermerke: a) (16. Jh.) Ambros Sutter; b) Andreas Buochstab anno 1622; c) Herr Jo. Friderich Brunckh anno 1672; d) Organistenpfründe. — Regest im Münsterurbar von 1677 j., S. 363.*

URGFreib.M. n. 79 (Freib. MBl. 3,73). 15

*Geschrieben von Peter von Sölden (FD).*

## 319

Freiburg 1314 April 19

*Der Abt von Tennenbach befiehlt als subdelegierter Richter in der Appellationssache des Grafen Egeno von Freiburg gegen Anna Tugwas von Konstanz den Plebanen oder Vizeplebanen der Kirchen St. Stephan, St. Konrad und St. Paul<sup>1</sup> zu Konstanz, 20 da in contumaciam ipsius Anne lis sit legittime contestata, die Witwe Tugwas auf den 10. Mai vor ihn nach Freiburg<sup>a</sup> zu zitieren ad prestandum calumpnie sacramentum seu veritatis dicende in prescripta appellationis causa et ad procedendum alias in eadem iusticia me[d]iante<sup>b</sup>. Gegeben Friburg 1315 XII. kalendas maii indictione XII<sup>a</sup>. Reddite litteras sigillatas<sup>2</sup>.* 25

*Or. Landesregierungsarchiv Innsbruck: P. 502 (zum Jahr 1315). Siegel des Abts eingehängt.*

*Geschrieben von derselben flüchtigen Hand wie n. 291 und 307<sup>3</sup>.*

*Zur Sache vgl. n. 315.*

- 318 <sup>4</sup> *Stifter dieser Pfründe auf dem Katharinen-Altar (Freib.MBl. 1, 71) war 30 wohl der 1310 urkundlich bezeugte (UHIGSp.Freib. 1 n. 74) Priester Burkart von Tannheim. Im Jahr 1313 erscheint er mit dem Beinamen von Villingen zweimal als Leutpriester d.h. Pfarrer zu Freiburg (n. 272 u. 273). Die Stiftungs-urkunde ist nicht erhalten. Lehmann (Freib.DA. NF. 13, 22) hat sie durch Verwechslung mit der von Gottfried von Schlettstadt gestifteten Pfründe auf den 35 Magdalena-Altar verlegt. Offenbar hat Lehmann die in den Münsterblättern veröffentlichten Präsenzstatuten von 1364 und 1400 nicht gekannt.*

- 319 <sup>a</sup> *in Friburg über der Zeile anscheinend nachgetragen* <sup>b</sup> *meante im Or. 1 Es fällt auf, daß hier die Kirche St. Paul statt wie bisher St. Johann genannt ist. 2 Dieser Aufforderung wurde nicht Folge geleistet im Gegensatz zu 40 n. 248 und 252. 3 Auffällig ist die zweimalige Form immo ferius statt immo verius, vielleicht ein Zeichen für die Aussprache.*